

1
Ev.-Luth.
Markusgemeinde
Stade

markuseinsichten

Abschiede

Tschüss, adieu,
ade ...!

Aus dem
Gemeindeleben:
Rückblicke und
Aktionen

markus



gemeinde



Drei Tauffeste in Stade

In den vergangenen Jahren haben wir ev.-luth. Kirchengemeinden in Stade verschiedene Tauffeste gefeiert.

Zu diesen besonderen Taufgottesdiensten an der Schwinge und an der Elbe laden wir auch im Sommer 2025 wieder ein. So wird es drei Tauffeste geben, die von den verschiedenen Kirchengemeinden ausgerichtet werden. Anmeldungen hierzu sind über die Grenzen der Kirchengemeinden hinweg möglich.

- **Taufest der Markuskirche an der Schwinge (Zum Schwingetal) am 29.6.2025** um 11 Uhr mit Pastor Wutkewicz, Musik: Michael Hamm
- **Taufest der Johanniskirche am Elbstrand in Abbenfleth am 30.8.2025** um 10 Uhr mit den Pastoren Behr und Kurzewitz, Musik: Kathrin und Simon Bellett
- **Taufest der Kirchengemeinden St. Cosmae, St. Nicolai (Bützfleth) und St. Wilhadi am Elbstrand in Abbenfleth am 31.8.2025** um 10 Uhr mit Pastor Grotefend u.a., Musik: Bläserkreis St. Cosmae





Liebe Leserinnen, liebe Leser,

fällt Ihnen auch gleich die passende Musik ein, wenn Sie die folgenden Zeilen lesen:

In Hamburg sagt man Tschüss

Das heißt Auf Wiederseh'n

In Hamburg sagt man Tschüss

Beim Auseinandergeh'n

Die älteren Leserinnen und Leser dieses Gemeindebriefes werden die Melodie dazu vermutlich sehr schnell im Ohr haben und wohl auch die Sängerin kennen: Dieses kleine Lied wurde 1970 erstmals von der beliebten Volksschauspielerin Heidi Kabel geträkelt - und danach sicher unzählige Male auch am Ende einer fröhlichen Geburtstagsfeier zu fortgeschrittener Stunde von so mancher Festgesellschaft.

Abschied nehmen, sich von Menschen trennen, die lange ein Teil des eigenen Lebens waren, darum wird es in diesem Gemeindebrief gehen. Doch dazu später mehr.

Wir kennen es alle, wir wissen es alle, wir haben es alle vielfach erlebt. Abschied nehmen und Menschen, Dinge und Aufgaben zurücklassen, das gehört zum Leben.

Man kann es sogar noch weiter zuspitzen: Das ganze Leben ist eine Abfolge von kleinen und großen Abschieden: Ein

Kind verabschiedet sich - zunächst nur für Stunden - aus der Familie und geht in die Kita, es wechselt von der Kita in die Schule, Jugendliche werden aus der Schule verabschiedet und beginnen einen Beruf oder ein Studium, im Erwachsenenalter folgen berufliche Veränderungen, Wohnortwechsel, Abschied von Kollegen, Nachbarn, Bekannten und Freunden, irgendwann vielleicht der Wechsel ins Altenheim.

Und gleichgültig, ob es sich um einen großen oder kleinen Abschied handelt, ob er freiwillig oder erzwungen erfolgt, fast immer tut es etwas weh, manchmal erschüttern uns Trennungen sogar in der Tiefe unserer Existenz.

Zuweilen geht die Angst vor dem Abschied so weit, dass er geradezu verzweifelt hinausgeschoben wird, selbst dann noch, wenn der alte Zustand schon schwer erträglich geworden ist.

Warum ist es aber so schwer, Altes und Vertrautes loszulassen und sich auf

Neues einzulassen? Die Antwort auf dem Papier ist schnell gegeben, im realen Leben fällt sie deutlich schwerer: Wir wissen – leider oder Gott sei Dank – nicht immer, wie das Neue aussehen wird, das nun auf uns zukommt, ob das Leben „danach“ wirklich besser, schöner oder leichter wird.

Die Vielfalt der Gefühle, die mit Situationen des Abschieds verbunden sind, wird in der Wendung vom „lachenden und weinenden Auge“ sehr deutlich. Auch der Abschied am Ende des Berufslebens ist vermutlich in vielen Fällen mit einem solchen Gefühlswirbel eng verbunden. Natürlich ist es schön, die vielen beruflichen Verpflichtungen nicht mehr zu haben, frei über seine Lebenszeit verfügen zu können, ausschlafen zu können, wenn einem danach ist, fast uneingeschränkt tun und lassen zu können, was einem gerade gefällt.

Aber der Mensch gibt ja mit dem Ausstieg aus dem Beruf nicht nur Belastungen ab, er muss auch auf viele schöne Seiten der beruflichen Lebensphase verzichten, auf den engen Kontakt mit lieb gewonnenen Menschen, auf das gemeinsame Feiern kleiner und großer Erfolge, auf die Zufriedenheit über erreichte Ziele, auf das Lachen am Arbeitsplatz.

In unserem markuseinsichten-Interview kommt in dieser Ausgabe das Ehepaar Blumentritt zu Wort. „Die Blumentritts“ haben am letzten Tag des vergangenen Jahres das Eckgeschäft mit Postfiliale im Lerchenweg aufgegeben und sich in den Ruhestand verabschiedet. Die Verbundenheit zwischen den Blumentritts und den Hahlern ist schon ein besonderes, aber lesen Sie selbst.

Wie so vieles im Leben hat auch der Ab-

schied zwei Seiten, nicht nur das bereits erwähnte weinende und lachende Auge: Auf der einen Abschiedsseite steht ein Mensch, der geht, auf der anderen Seite befinden sich die Menschen, die bleiben.

Natürlich kann sich die Markusgemeinde herzlich mitfreuen, wenn ihr langjähriger Pastor Volker Dieterich-Domröse nach 30 Jahren Seelsorge in unserer Kirchengemeinde in den Ruhestand geht, aber bei vielen Gemeindemitgliedern wird sich in das Mitfreuen auch ein wenig Wehmut mischen. Und mit Wehmut begleiten wir auch den Abschied von Sonja Domröse: Ihre Gottesdienste, ihr Gesang bei den St. Mark's Singers und ihr Flötenspiel in dem Instrumentalensemble DONNERSTAKT werden wir vermissen.

Für viele Hahler, Wiepenkathener und Haddorfer war Volker Dieterich Domröse das Gesicht der Markusgemeinde. Unzählige Gespräche mit weltlichen und geistlichen Themen, viele Taufen, Trauungen und Beerdigungen, ein Engagement, das häufig über die Markusgemeinde hinausging – ein pralles Pastorenleben wird mit der Entpflichtung vom Pfarrdienst zu Ende gehen.

Vielen Gottesdienstbesuchern werden seine Predigten in Erinnerung bleiben. Eine – noch dazu eine „ausgezeichnete“ – haben wir in diesem Gemeindebrief abgedruckt, für mich eine „typische“ VDD-Predigt.

Die Markusgemeinde sagt „Tschüß, Volker! Tschüß, Sonja!“

Wir wünschen euch alles Gute!

Seien Sie herzlich begrüßt, liebe Leserinnen und Leser, bleiben Sie optimistisch und genießen Sie das Leben.

Ihr Günter Bruns



Losgeben . . .

Eure Freude wird vollkommen sein! Als Jesus sich von seinen Jüngern verabschiedet, bleibt laut Johannes wenig Platz für Zweifel und Traurigkeit. Er hatte ihnen vorher erklärt, dass Gott einen anderen Tröster an seiner Stelle schicken wird. Damit meint er den Heiligen Geist. Dazu gibt Jesus ihnen seinen Frieden, und er ermutigt sie, jederzeit den Vater in seinem Namen um das zu bitten, was sie brauchen. So gebe es gar keinen Anlass zu Trauer oder Furcht, nur weil Jesus bald von ihnen geht und sie losgibt, sie der Hand eines anderen anvertraut. Zur Sicherheit wendet sich Jesus dann unmittelbar vor seiner Festnahme noch einmal im persönlichen Gebet an den Vater und legt ihm seine Jünger nahe.

Von uns wird keiner meinen, nur der Heilige Geist könne nach uns kommen und das leisten, was wir geschafft haben. Das wäre vermessen. Doch ein wenig Hoffnung und Zuversicht zu hinterlassen, etwas aufzumuntern und wo nötig auch zu trösten, könnte schon unser Anspruch sein, wenn wir auseinandergehen, ob das nun nach einer kurzen Begegnung ist oder längerem Miteinander, ob der Abschied von Dauer sein wird oder nur für kurze Zeit.

Wie leichtfüßig man sich empfehlen kann, hat vor knapp 20 Jahren Hape Kerkeling deutlich gemacht, mit einer Phrase, die längst Teil des allgemeinen Sprachgebrauchs geworden ist: „Ich bin dann mal weg.“ Sie werden seinen Bericht vom Jakobsweg gelesen oder in der Verfilmung gesehen

haben, auch in der Kirche ist er an verschiedenen Stellen Grundlage von Betrachtungen geworden, kein Wunder angesichts des religiösen Themas. Seither hat er ein paar weitere Bücher verfasst, das neueste heißt „Gebt mir etwas Zeit“. Darin verbindet er seine eigene Biographie, und daraus die Jugendjahre, mit der Geschichte seiner Familie, der er ahnenforschend nachgegangen ist.

Im Jahre 1627 lässt er Elias van Vliet, einen niederländischen Schiffsbauer, ein Gebet sprechen, wie man es sich leicht vorstellen kann in Häusern, die über Generationen Bestand hatten und in denen es darum alle paar Jahrzehnte einmal zum allmählichen Rückzug und zur Übergabe in jüngere Hände kam. Das Gebet lässt sich im Internet finden und wird einer englischen Nonne zugeschrieben. Es geht so:

O Herr, Du weißt besser als ich, dass ich von Tag zu Tag älter und eines Tages alt sein werde.

Bewahre mich vor der Einbildung, bei jeder Gelegenheit und zu jedem Thema etwas sagen zu müssen. Erlöse mich von der Anmaßung, die Angelegenheiten anderer ordnen zu wollen.

Lehre mich, nachdenklich, aber nicht launisch, hilfreich, aber nicht herrisch zu sein. Bei meiner einmaligen Ansammlung von Weisheit erscheint es mir zwar schade, sie nicht weiterzugeben – aber weißt Du, Herr, ein paar Freunde möchte

ich mir noch erhalten.

Bewahre mich vor der Aufzählung endloser Einzelheiten und verleihe mir Schwingen, zum eigentlichen Punkt zu gelangen. Schließe meine Lippen über meine Krankheiten und Beschwerden. Sie nehmen zu, und die Lust, sie zu beschreiben, wächst von Jahr zu Jahr.

Ich wage nicht, die Gabe zu erfliehen, mir die Erzählungen über die Schwächen anderer mit Freude anzuhören, aber lehre mich, sie geduldig zu ertragen.

Ich wage nicht, um ein besseres Gedächtnis zu bitten, sondern ich frage nach immer mehr Demut und weniger Sturheit, wenn meine Erinnerungen mit den Erinnerungen anderer zusammenzustoßen drohen.

Lehre mich die wunderbare Weisheit, dass ich mich irren kann. Erhalte mich angemessen liebenswert. Ich möchte kein Heiliger sein, mit manchen von denen lebt es sich so schwer, aber ein alter Griesgram ist des Teufels Meisterwerk.

Gib mir die Fähigkeit, Gutes an unerwarteten Orten und unerwartete Talente bei meinem Nächsten zu entdecken, und gib mir, oh Herr, die Gnade, es ihnen zu sagen.

Sei gnädig, Herr, und schenke uns einen guten Tag. Amen.

Darin steckt viel Wissen darüber, was es bedeutet, eine Aufgabe und Verantwortung allmählich loszulassen und sie anderen anzuvertrauen. Das

gilt auch, wenn man überzeugt ist, selber noch lange da zu sein und für Fragen bereitzustehen – ohne jede Antwort als verpflichtendes Gebot zu geben.

Dazu gehört der Gedanke, manchmal nur zuschauen zu können bei dem, was passiert, und nicht unbedingt gleich gefragt zu werden. Das bedeutet nicht, vergessen worden zu sein – vielleicht sind alle, die jetzt zusammenarbeiten, gerade einfach ganz zufrieden, und das wäre ein Anlass, sich mitzufreuen.

Es ist immer leicht, andere vor den Kopf zu stoßen, mit dem, was ich besser weiß und kann – aber viel schöner wird es, wenn ich mit denen, die mich noch brauchen, in die gleiche Richtung schaue, und aus einem „Das kannst Du halt nicht.“ ein „Ich zeige es Dir schnell.“ wird.

Gerade Anfänger*innen – egal welchen Fachs – wirft man oft vor, sie wollten zuviel auf einmal. Zu viele Gedanken in einer Predigt, zu viele Schnörkel im Treppengeländer, zu viele Zellen in der neusten Excel-Tabelle. Es scheint dann ein paar gute Jahre zu geben, in denen sich für alles das rechte Maß einstellt. Doch wir wissen, irgendwann beginnen Redebeiträge plötzlich beim Grundsätzlichen und verlieren sich in Details, zwischen denen der Punkt verlorengeht. Eine gelegentliche Pointe kann das vielleicht retten, gerade wenn es wieder darum geht, warum im eigenen Fall all die Umstände zu berücksichtigen sind, die bei allen

anderen kaum Bedeutung haben. Das müssen ja nicht nur Krankheiten und Schwächen sein. Hier ist die Bitte um Geduld zentral, denn so wenig uns das manchmal einleuchtet, auch andere wollen gern gehört werden.

Zuletzt: Wer irren kann und davon weiß, kann wohl über sich schmunzeln – und das mit anderen zusammen, die durchaus einstimmen dürfen. Es ist ja freundlich gemeint, in Anerkennung all dessen, was zur gemeinsamen Geschichte gehört. Vielleicht gelingt es dann wirklich, mit einem Lob auseinanderzugehen für das, was andere können und einbringen, wie es in dem Gebet erwähnt wird.

Eigentlich, das haben sie schon gemerkt, brauchen wir das alles nicht nur in einem Moment des Abschieds. Älter werden wir jeden Tag, irren können wir uns sowieso, und mit anderen, die manchmal einfach was besser können als wir, haben wir ständig zu tun. Das ist doch eine Freude!

Worum Elias van Vliet da bei Hape Kerkeling bittet, ist oft gar nicht so leicht. Aber es ist uns ja Trost verheißen, für Abschiede und darüber hinaus, wenn wir etwas loslassen und wenn wir mit anfassen müssen. Es braucht Zeit, auch wenn jemand dann schon mal weg ist. Wir vertrauen uns darin Gott an und der Verheißung Jesu bei seinem Abschied: Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.

Jan Wutkewicz



Tschüss, adieu, ade ...!

Gott beschütze Sie!

Die letzten Wochen meines Dienstes als Pastor in der Markuskirchengemeinde laufen. Am Sonntag, den 27. April 2025 werde ich um 15.00 Uhr in einem Gottesdienst durch Superintendent Marc Wischnowsky entpflichtet.



Begonnen habe ich als junger Pastor 1994 mit einer halben Pfarrstelle. Und dann bin ich mit meiner Familie 2001 in das Pfarrhaus in Hahle gezo-

gen und habe eine ganze Stelle übernommen.

Ich war gerne Pastor hier in unserer Gemeinde mit ihren Stadtteilen und im Kirchenkreis Stade. Es war im Pfarrberuf ein Start – Ziel -Lauf auf einer Stelle. Das hat mir die Möglichkeit gegeben, Menschen lange zu begleiten. Und das habe ich immer sehr gemocht.





Auch meine Frau, Pastorin Sonja Domröse, hat in unserer Kirche gerne Gottesdienste gehalten und so manchen seelsorgerlichen Dienst geleistet.

Einzelne Erlebnisse möchte ich aus der Fülle nicht herausheben. Deshalb wird hier meine Predigt abgedruckt, mit der ich bei einem deutschlandweiten Wettbewerb im Jahr 2013 einmal mit einem Männerpredigtpreis ausgezeichnet worden bin. Es steckt viel Persönliches von mir drin.

So wünsche ich Ihnen, dass Gott Sie auch weiterhin leitet und begleitet. Und der Markusgemeinde wünsche ich, dass sie segensreiche Impulse für Glauben und Leben hier vor Ort in Hahle, Haddorf und Wiepenkathen bereithält.

Volker Dieterich-Domröse





Über 25 Jahre
erfolgreiche Immobilienvermittlung
mit Kompetenz und Leidenschaft!
Gerne berate ich auch Sie,
ich freue mich auf Ihren Anruf!

Tel.: 04141 - 51 22 18



Renate Volkmann
Immobilien

• Ich lebe und arbeite gerne in unserer Region •

Maler Behrens

Maler- und Lackierermeister
Ralf Behrens

21680 Stade • Steubenstraße 52
Tel 0 41 41 / 6 89 23 • Fax 6 16 72



KATRIN RAICHLE-KRANZ



0 41 41 / 8 18 88

Bremervörder Straße 128 • 21682 Stade

24 Stunden täglich
anonym, vertraulich und gebührenfrei



Telefonseelsorge
Telefon 0800 111 0 111

Telefonseelsorge
für Kinder und Jugendliche
Telefon 0800 111 0 333



Mühlenkamp

Seit 1876 im Dienst des Kunden

Sanitär
Heizung
Elektro
Rohrreinigungs-Service

Bäder und mehr

21684 Wiepenkathen Alte Dorfstr. 126 Tel.: 0 41 41 / 4 40 05

Frisch vom Bauernhof



Eier - Kartoffeln - Äpfel
Und mehr! Direkt vom Erzeuger auf Ihren Tisch.

Hof Vollmers

www.hof-vollmers.de
Alte Dorfstraße 56

21684 Stade-Wiepenkathen • Tel. 041 41 / 8 12 62

Lieber Feierabend...
...statt Steuerabend!



Lohnsteuerhilfeverein
Fuldatal e.V.

Günter Albers
Hirtenweg 1
21684 Stade



Tel. 0 41 41 / 80 81 89
Fax 0 41 41 / 80 61 93

g.albers@lohi-fuldatal.de
www.lohi-fuldatal.de/b338

Termine nach Vereinbarung

Wir erstellen Ihre
Einkommensteuererklärung*
und helfen Ihnen dabei, richtig
Steuern zu sparen.

*Allgemeine Beratung und Betreuung im Rahmen
einer Mitgliedschaft nach § 4 Nr. 11 StBG.



Hamburger  Abendblatt

Stader Pastor erhält Männer-Predigtpreis

30.10.2013. Der erstmals ausgeschriebene Männer-Predigtpreis der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) geht an den Stader Pastor Volker Dieterich-Domröse.

Der 54-Jährige erhält die Auszeichnung gemeinsam mit zwei weiteren Preisträgern und wurde dafür von Landessuperintendent Dr. Hans Christian Brandy beglückwünscht.

Die Arbeitsgemeinschaft der Männerarbeit der EKD hatte den Predigtpreis ausgeschrieben. Dieterich-Domröse wurde für seine szenische Predigt um eine typisch männliche Auseinandersetzung mit dem Glauben geehrt. Die Preisverleihung findet im Rahmen eines Gottesdienstes am 13. November statt.

Die „preisgekrönte“ Predigt von Pastor Volker Dieterich-Domröse

Jörg ist erschöpft. Ein bisschen müde, aber doch noch irgendwie aufgekratzt. Das Familienfest ist gut gelaufen. Heute wurde Laura getauft. Es war ein schöner Tag. Nun sind die Gäste wieder gefahren. Alles ist abgewaschen, und Wohnzimmer und Küche sind wieder aufgeräumt. Jörgs Frau Maren ist schon im Bett, aber Jörg will noch ein Glas Rotwein trinken und auf der Terrasse draußen eine Zigarette rauchen – den Abschluss eines gelungenen Tages begehen.

Aber vorher geht er noch einmal ins Kinderzimmer und schaut nach Laura. Süß, wie seine Kleine da liegt. Die winzigen Hände zu Fäustchen geballt und rechts und links vom Kopf abgelegt. Ganz ungeschützt und wehrlos. Das war schon bei ihrer Geburt sein Gefühl gewesen, als er sie zum ersten Mal gebadet hat. So winzig und zerbrechlich. Ganz vorsichtig muss man mit ihr sein. Sie braucht allen Schutz dieser Welt. Den möchte er ihr gerne geben. Wie sie so daliegt, denkt er: „Was wird wohl mal aus ihr werden, wenn sie groß ist? Welches werden ihre Grundüberzeugungen sein und ihre Werte? Woran wird sie mal glauben? Was wird ihr Halt geben, wenn's mal schwer wird? Hoffentlich können wir ihr genug Selbstvertrauen mitgeben, damit sie ein mutiges Mädchen und eine selbstbewusste Frau wird!“

Jörg gibt Laura einen zarten Kuss auf die Stirn und geht dann aus dem Zimmer. Er holt sich aus der Küche noch etwas von dem angebrochenen Merlot und setzt sich draußen auf die Bank vor dem Holztisch auf der Terrasse. „Ich müsste Laura etwas aufschreiben“, - denkt er - „etwas, das ich ihr zeigen könnte, wenn sie größer ist und mal fragt, woran ich glaube, was mir Kraft und Halt gibt. Aber was könnte das sein? Heute in der Taufe wurde das normale Glaubensbekenntnis gesprochen. Mit Vielem, was da von allen gemeinsam gesprochen wurde, hatte er doch ganz schöne Schwierigkeiten. Das mit Gottes Allmacht und die Geschichte mit der Jungfrau Maria Jesus auferstanden von den Toten und dann die heilige christliche Kirche.... Au weia! Wo einem die heute oft so unheilig vorkommt, bei dem was, man über Missbrauch von Kindern in der Zeitung liest. Überhaupt: Die Sprache dieses Bekenntnisses war ihm sehr fremd. Manches einfach unverständlich. „Gemeinschaft der Heiligen“ „Vergebung der Sünden“? „Warum so antiquierte Sätze, wenn es um meinen Glauben geht?“ – denkt er.

Jörg zündet sich eine Zigarette an und bläst den Rauch in den tiefblauen Nachthimmel. „Schöne Nacht“, - denkt er. „Alles ist gut. Ich glaube, dass es das Universum gut mit uns meint. Mit Laura und

mit Maren und mir.“ „Die Erde dreht sich zärtlich, Compagnero“ – so stand es bei einer Freundin, die er mal geliebt hatte, in Göttingen auf einer Postkarte an der Wand. „Auch so ein Bekenntnis“ – denkt sich Jörg. Er nimmt die jetzt fast leere Weinflasche. „Hmm.... harte Verpackung aber schmackhafter Inhalt. Ist das auch mit dem Glaubensbekenntnis so? Eine feste Umhüllung, und der Inhalt ist darin aufbewahrt? Man muss erst den Korken rausziehen, damit der Inhalt einen erfreuen – ja, berauschen kann. Das Glaubensbekenntnis ist auch so eine Art Wein Flasche. In manchen dieser Flaschen ist ein wunderbarer Inhalt, der einem so runter und direkt ins Blut gehen kann – auch wenn das Etikett drauf erst Mal nichtsagend ist. Und im Glaubensbekenntnis müsste der Glaube drin sein. Schöne Vorstellung“ - denkt sich Jörg. „Der Glaube ist doch etwas sehr Persönliches. Mein Vertrauen auf Gott – und die persönliche Beziehung zu Gott. Jeder kann das auf seine Weise ausdrücken. Den Glauben gibt es eben in vielen Flaschen: manchmal wertvolle aus Glas, - manchmal billige Weincontainer aus Pappe von Aldi... Für die einen ist die Verpackung aus Sprache, für andere ist das Feiern, oder das Singen oder das Beten, Gottesdienst feiern oder was sonst ... Immer ist aber etwas ganz Innerliches damit gemeint. Etwas Persönliches. Aber ohne die Verpackung kann ich es nicht weitergeben.

Was werde ich Laura mal sagen, wenn sie mich nach meinem Glauben fragt? Aber das wäre dann so ein Bekenntnis

von mir. Den Glauben kann ich auch nicht ohne ein Bekenntnis weitergeben. Und die Bekenntnis-Verpackung muss Laura erst wieder öffnen, damit sie den Glauben – meinen Glauben – spüren kann. Ich könnte,“ denkt Jörg, „für Laura etwas Eigenes aufschreiben - ein eigenes Glaubensbekenntnis. Das sie später mal lesen kann. Damit sie weiß, was mir wichtig ist. Damit sie weiß, was ihr Vater gedacht hat, als sie getauft wurde.“

Jörg holt Block und Kugelschreiber aus dem Wohnzimmer und geht wieder raus.

„Wenn ich jetzt etwas aufschreibe, dann soll es für Laura sein – wenn sie noch Kind ist. Und drei Teile soll mein Bekenntnis haben, wie das alte Bekenntnis aus dem Taufgottesdienst heute. Einen Teil über Gott den Vater, einen über Jesus, einen über den Heiligen Geist. Mein Bekenntnis muss ja in einer Tradition stehen. Nicht nur meine Lieblingsideen. Es soll ja ein christliches Bekenntnis sein.“ Und er beginnt zu schreiben: „Mein Bekenntnis für Laura“ – das ist die Überschrift. Ein Kinder-Credo also. „Ich glaube an einen unsichtbaren Gott im Himmel, der die Welt gemacht hat, der mich liebhat und mich beschützt.“ „Donnerwetter!“ - denkt Jörg. „Das geht ja erstaunlich gut. Ist das die Wirkung des Merlot? Dass die Sätze so leicht zu Papier kommen? Na, - es ist wohl auch mein Glaube, der hier endlich mal zu Wort kommen will.“ Und er schreibt weiter: „Ich glaube an Jesus Christus, arm geboren in einer Krippe, der allen Menschen war wie der beste Freund, der uns erzählt hat, wie Gott ist, der so gelebt hat,

wie Gott es wollte. Ich glaube an Gottes guten Geist, der unter uns ist, wenn wir zusammen kommen, der unser Leben hell und fröhlich macht.“

Zufrieden lehnt sich Jörg zurück. „Eine gar nicht so schlechte Verpackung für meinen Glauben. So ungefähr jedenfalls. Wird Laura diese Verpackung mal öffnen können, wenn sie lesen kann? Vielleicht wenn sie 10 oder 12 ist? Und wenn sie mal eine junge Frau ist? Wird sie dann dieses Kinder-Bekenntnis noch gut finden? Oder wird sie sagen: ‚Papa! Das hast du ja gut für mich verpackt damals. Aber jetzt bin ich doch kein Kind mehr. Wie verpackst du deinen Glauben jetzt für mich?‘“

Jörg nickt in Gedanken: „Recht hat sie: Der Glaube ist nicht die Verpackung. Wie Wein, wenn er gärt, die Flasche zum Platzen bringt, so will auch der Glaube immer wieder neue Verpackungen haben. Alte Bekenntnisse reichen nicht. Wofür der Glaube heute steht, das muss man auch mit eigenen heutigen Worten aussprechen. Ich versuche es nochmal! Etwas, das nur für mich und heute gilt. Ich glaube an Gott als die ewige Quelle in mir und außerhalb meiner – manchmal ganz nah und manchmal unendlich weit, aber immer da – schöpfend, heilend und am Leben haltend. Ich glaube an Jesus Christus, der den Gleichklang lebte mit sich, mit Gott und den Menschen; in allem echt und dennoch im Lot; im Werden und Wachsen, im Reden und Handeln, im Leben und Sterben, im Mensch- und im Gott-sein. Ich glaube an die Kraft dieses Heiligen Geistes, die wirkt für mich und durch mich, die Ungeahntes und nie Dagewe-

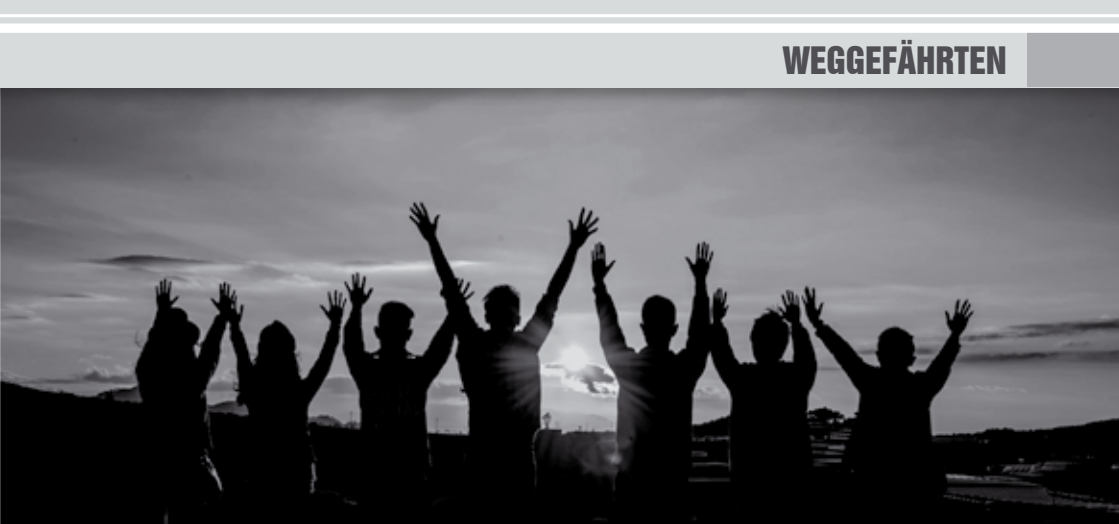
senes möglich macht, die immer wieder Grenzen überwinden hilft in meinem Kopf und auf dieser Welt. Darauf vertraue und baue ich im Leben und im Sterben.

Das wäre großartig“ denkt Jörg, „wenn Laura später einmal den gleichen Glauben hat wie ich. Damit wir nicht nur eine Gemeinschaft der Familie sind, sondern auch im Glauben verbunden. Auch wenn sie manches anders denken und sagen und fühlen wird als ich. Glaube soll etwas Verbindendes sein. Laura und mich, Maren und unsere Freunde, alle, die heute im Gottesdienst bei der Taufe waren und auch meine Eltern, die das nicht mehr mitkriegen konnten, weil sie nicht mehr leben.

Vielleicht ist es doch gut, dass wir diese alten Texte haben, die in der Kirche zusammen gesprochen werden. Der Pastor hat gesagt: ‚In den Worten des Glaubensbekenntnisses verbinden wir uns mit allen Christinnen und Christen auf der ganzen Welt‘. Vielleicht sollte ich in den nächsten Tagen doch noch mehr über dieses Bekenntnis lesen!“

Es ist sehr spät geworden und Jörg schließt die Terrassentür hinter sich ab. Auf dem Weg ins Schlafzimmer geht er noch mal zu Laura ans Kinderbett; gibt ihr noch einen Kuss und denkt: „Irgendwann werde ich ihr dieses alte große Bekenntnis beibringen. Bis dahin kann ich es auswendig!“

Amen.



Weggefährt

melden sich zu Wort

Christian Berndt

20 Jahre lang waren Volker und ich Kollegen! Von 1998 bis 2018. Allein daran lässt sich schon viel ablesen: Volker war und ist sehr beständig und verlässlich, kollegial und kooperativ! Wir haben es nicht nur lange miteinander ausgehalten, vielmehr haben wir gemeinsam mit vielen anderen tollen Menschen in zwei Jahrzehnten richtig was bewegt, zusammen zahlreiche Gottesdienste gefeiert und personelle Krisen bewältigt.

Wir sind ohne Klagen füreinander eingesprungen (egal ob bei Taufen, Trauerfeiern, Weihnachten im Wald oder Ostern), sind zusammen mit der Stader Flotte gesegelt und haben uns sogar über die Aufteilung der Ferienzeiten geeinigt. Letzteres war alles andere als einfach, da die Auszeiten bitter nötig und die Kinder in fast demselben Alter waren. Für all diese Erfahrungen und besonders das freundschaftliche Miteinander und Füreinander bin ich extrem dankbar.

Nur eins haben Volker und ich nie geschafft. Wir wollten wenigstens einmal zusammen als Blues Brothers auftreten. Vermutlich war das aber bei meinen Sangeskünsten auch besser so. Volker hätte das locker hinbekommen.

Sei behütet auf deinem weiteren Weg im Ruhestand, Volker!

Viele Grüße aus Wolfsburg
Christian



Edda Liedloff

Nun ist der Zeitpunkt gekommen, dass Volker Dieterich-Domröse geht. Auch wenn ich ihm den Ruhestand von Herzen gönne, wird der Abschied schwerfallen und ich werde bestimmt immer wieder an ihn denken und ihn und seine tollen Predigten vermissen. In einer Predigt ging es einmal darum, wie wichtig es ist, die Richtung zu kennen, wenn man ein bestimmtes Ziel erreichen möchte. Alle Gottesdienstbesucher erhielten am Eingang neben Gesangbuch und Ablaufzettel, ein Bild von Johnny Depp. Es zeigte ihn als Jack Sparrow aus den Filmen „Fluch der Karibik“. Der Pirat Jack Sparrow besitzt einen Kompass, der nicht so funktioniert, wie er funktionieren sollte, so dass der Seeräuber mit seinem Schiff auf hoher See herumirrt und sein Ziel nicht findet. „Ganz nebenbei“ haben wir „gelernt“, dass wir Christen einen wesentlich zuverlässigeren Kompass haben, nämlich Jesus Christus.

Als ich im Kirchenvorstand war, fragte Volker mich einmal nach der Lesung im Gottesdienst ganz freundlich, warum ich nicht den Text gelesen hätte, den er mir genannt hatte. War mir das unangenehm... Da ich aber wenigstens im richtigen Kapitel war, fiel es dem Profi-Pastor nicht schwer, den Bogen zu seiner Predigt zu spannen.

Ich könnte noch viel mehr schreiben, aber der Platz ist begrenzt. Eins aber noch: Wenn Volker während des Gottesdienstes über seine „liebe Frau“ sprach, fand ich das immer sehr sympathisch – und berührend.

Ich wünsche Volker und Sonja für ihre Zukunft in Melle von ganzem Herzen alles Gute und Gottes Segen.

Edda Liedloff



Susanne von Hennig

Pastor Volker Dieterich-Domröse lernte ich vor rund 19 Jahren kennen, kurz nach den Kirchenvorstandswahlen 2006. Unser erster Kontakt entstand bei der Konfirmation unseres Sohnes Friedrich. Herr Pastor Dieterich-Domröse sprach mich an. Er weckte mein Interesse für die Markuskirche und warb für Mitwirkung. Seine außerordentliche Fähigkeit, Menschen „zu fangen“, sie für Kirche zu interessieren und sie in die Mitarbeit einzubeziehen, hat mich damals beeindruckt - und das ist heute noch genauso. „Das Interesse an christlichem Leben, an Mitarbeit in der evangelisch-lutherischen Kirche wecken, indem man sich als Pastor für den Anderen interessiert“, so würde ich Volkers größte Stärke beschreiben. Es ist eine moderne Form von christlicher Haltung, bei der dem Gegenüber auf Augenhöhe begegnet wird.

Das Ergebnis seines Interesses für die Mitmenschen sind unzählige Kontakte, ist Volkers riesiges Netzwerk. Es erstreckt sich über kirchliche und kirchennahe Institutionen, über Ämter und Behörden, über Grundschulen, Schulen im Sekundarbereich und Berufsbildende Schulen bis hin zu Wohltätigkeitseinrichtungen und zur Presse.

Vor allem aber ist es der Kontakt zu den Gemeindemitgliedern, den Volker Dieterich-Domröse im



Lauf von 30 Jahren aufgebaut und gepflegt hat, in vielen Familien über mehrere Generationen, immer nahbar und offen für neue Ideen.

Ein Beispiel für die große Spannweite von Volkers Netzwerk ist das Projekt friendship 4.0 gemeinsam mit der Schule in Nsuta / Ghana in Zusammenarbeit mit Michael Böse von der DOW Stade.

Wie vor 19 Jahren, so habe ich Volker an einem Sonntag im Januar 2025 erlebt. Mitten im Gottesdienst kamen sieben Kinder zu den Gläubigen hinzu, setzten sich in die erste Reihe und wurden so gleich einbezogen. Der Pastor leitete sie zu einem kurzen Kanon an, und auch beim Kirchenkaffee zeigte er ihnen, dass sie willkommen sind. Diese wahrhaft christliche Haltung finde ich großartig. Ich sehe sie als große Chance, Menschen in Zukunft neu bzw. wieder an uns Christen, an unseren Glauben und an unsere Kirche zu binden.

Für mich ist die Haltung Volker Dieterich-Domröses sein Vermächtnis, wenn er nach 30 erfüllten und erfüllenden Jahren aus dem Dienst in der Markuskirche ausscheidet.

Susanne von Hennig

Peter Vollmers

Aufbruch – was ist nicht alles passiert! Zunächst der Aufbruch vom platten Land Lamstedt in das Hochhaus am Hohen Felde: Da es für den dritten Pastor der Markuskirche keine Pfarrwohnung gab, musste erst mal eine Wohnung in den Hochhäusern angemietet werden. Dann immer wieder neue Pastoren-Kollegen: Pastor Leib, Pastor Küttemeyer, Pastor Berndt, Pastor Wolff, Pastor Wutkewicz, Pastor Schlicht. Immer wieder neue Mitarbeiter:innen im Büro, als Diakon und Sozialarbeiter, als Reinigungskräfte, als Küster, als Kirchenmusiker, als Chorleiter, als Gärtner, und ganz besonders: die vielen Kirchenvorsteher:innen in den Jahren. Wie viele? Ich weiß es nicht. Da versagt die Statistik.

Und erst die vielen Kirchenvorstandssitzungen, die Sitzungen in den Ausschüssen (Personalausschuss, Finanzausschuss, Kinder- und Jugendausschuss, Bauausschuss,). Das Projekt mit Ghana, das Netzwerk und die Zusammenarbeit mit der Wohnstätte, Und außerhalb des eigenen Kirchturms die Arbeit in der Synode, den Ausschüssen auf Kirchenkreisebene, stellvertretender Superintendent, das Berufsbildungswerk in Cadenberge, und und und. Apropos Kirchturm: seit einiger Zeit leuchten Sterne in der Adventszeit am Kirchturm: Volkers Idee. Es gäbe sicher noch vieles aufzuzählen.

Und jetzt der Aufbruch in die Zukunft mit vielen Herausforderungen: kein Pastor mehr, keine Dienstwohnung im Hahler Weg, keine täglichen Verpflichtungen. Aber Rentnerdasein und nichts tun? Das kann ich mir bei Volker nicht vorstellen.

Was auch immer die Zukunft bringt: ich wünsche dir eine schöne Zeit, die du hoffentlich nach deinen Vorstellungen gestalten kannst. Und über einen Besuch an deiner alten Wirkungsstätte würden wir uns alle sehr freuen.

Peter Vollmers



Wolfgang Hönisch

Lang ist's her. Mal sehen, was die Erinnerung noch hergibt...

Meine Zeit als Sozialarbeiter in der Markusgemeinde

Der junge Pastor braucht ja eine Adresse, unter der man ihn finden oder anrufen kann. Im Gemeindehaus ist kein Platz mehr. Da bietet sich eine Wohnung Am Hohen Felde 38 an. Aber auf Dauer ist das kein Zustand für einen Pastor, dessen Pfarrbezirk Haddorf ist. Also später Umzug in die ehemalige Schule Haddorf. Übrigens: Unter uns Mitarbeiter-Innen ist der Neue sofort VDD.



Irgendwann hatten wir zusammen in der Turnhalle der Grundschule Hahle eine Veranstaltung mit Jugendlichen. Da habe ich ihn zum ersten Mal laufen sehen. Das Tempo hat mir richtig Respekt eingeflößt.

Meine Zeit als Kirchenkreissozialarbeiter im Diakonieverband

Gute Kontakte zahlen sich immer aus. VDD: „Hast du Verwendung für richtig viel Geld? Der Rotaryclub wird 50 und will was Gutes tun“. Da war er bei mir an der richtigen Adresse. Ich war zuständig für die Stader Tafel mit katastrophalen Lagerräumen. So konnte durch seine Vermittlung ein ordentlicher Umbau am Schwingedeich erfolgen.

Meine Zeit als Ehrenamtlicher im Markuscafé

Dies Projekt hat er immer mit Wohlwollen begleitet. Eine gute Kooperation gab es mit dem Angebot von VDD für die Flüchtlinge, die sich taufen lassen wollten. Aus dieser Kooperation entstand auch der erste internationale Gottesdienst am 1. Weihnachtstag 2015. Auch hätte das Buch „angekommen“ mit den Fluchtgeschichten der Besucher des Markuscafés ohne Spenden, eingesammelt von VDD, so nicht erscheinen können.

Meine Zeit als Minijobber im Netzwerk Nachbarn im Stadtteil

Die Einsicht, dass das Netzwerk (seine Initiative) auf Dauer nicht ausschließlich durch Ehrenamtliche stabilisiert werden konnte, brachte VDD dazu, seine guten Beziehungen zu der Wohnstätten-genossenschaft einzusetzen, um einen Minijob zu finanzieren.

Es sieht so aus, als ob es immer nur um Geld geht. Geld ist ja nicht alles, aber ohne Geld ist alles nichts.

Dass Volker ein Harmonie liebender Mensch ist, erkennt man auch daran, dass er das Adjektiv SCHÖN bevorzugt benutzt, z.B. in einem Gottesdienst bis zu 20 Mal (mitgezählt).

Die Andacht mit ihm zu unserer Goldenen Hochzeit zu Coronazeit ist für mich und meine Frau ein wichtiger Lebenspunkt. Auch den eindrucksvollen Gottesdienst zu unserer Verabschiedung aus der Markusgemeinde am 12.2.2023 verdanken wir ihm.

Schön war's mit ihm.

Wolfgang Hönisch

Herzlich willkommen in Wiepenkathen

Spar- und Kreditbank eG



Spar- und
Kreditbank eG

Servicezeiten

Montag:	09.00 bis 12.00 Uhr 14.30 bis 16.30 Uhr
Dienstag:	09.00 bis 12.00 Uhr 14.30 bis 16.30 Uhr
Mittwoch:	09.00 bis 12.00 Uhr
Donnerstag:	09.00 bis 12.00 Uhr 14.30 bis 18.00 Uhr
Freitag:	09.00 bis 12.00 Uhr



Stefan Böhme
Geschäftsstellenleiter
Prokurist
Vermögensberater
Immobilienberater
Finanzierungsberater



Björn Link
Vermögensberater
Immobilienberater
Finanzierungsberater



Henning Saul
Immobilienberater
Finanzierungsberater
Kundenberater



Miriam Findorff
Kundenberaterin
Jugendberaterin



Eleni Oikonomidi
Auszubildende



Sina Koppelman
R+V
Allgemeine Versicherung AG
Kauffrau für Versicherungen
und Finanzen
Finanzberaterin

Wir sind da, wo Sie sind - digital und vor Ort

Alte Dorfstraße 41, 21684 Stade

Unsere Beratungszeiten

Online-Banking

Im Netz und als App

Mail

Telefon

08.00 bis 20.00 Uhr (nach Vereinbarung)

Rund um die Uhr verfügbar

www.skb-hammah.de

info@skb-hammah.de

04141/81075



**Gerne beraten wir Sie
auch außerhalb der
Servicezeiten!**

Folgt uns auf Instagram @skb_hammah

Online-Terminvereinbarung
mit Ihrem Berater

Gottesdienste in der Markus-Kirche

Datum	Zeit	MÄRZ
02.03.	09.30	Gottesdienst mit Abendmahl (Pastor Dr. Wilfried Behr)
09.03.	09.30	Gottesdienst (Pastor Dieterich-Domröse)
16.03.	09.30	Gottesdienst (Pastor Dr. Matthias Schlicht)
23.03.	09.30	Gottesdienst (Pastor Dieterich-Domröse)
30.03.	09.30	Gottesdienst (Pastor Wutkewicz)
Datum	Zeit	APRIL
06.04.	09.30	Gottesdienst mit Abendmahl (Pastor Dr. Christian Kurzewitz)
13.04.	09.30	Gottesdienst (Pastor Dieterich-Domröse)
17.04.	18.00	Gründonnerstag: Tischabendmahl (Pastor Dieterich-Domröse). Melden Sie sich bitte wegen des gemeinsamen Essens bis 15.04. im Gemeindebüro an.
18.04.	09.30	Karfreitag: Gottesdienst (Pastor Wutkewicz)
20.04.	09.30	Ostersonntag: Gottesdienst (Pastor Dieterich-Domröse)
27.04.	15.00	Gottesdienst mit Verabschiedung von Pastor Dieterich-Domröse
Datum	Zeit	MAI
10.05.	18.00	Abendmahlsgottesdienst vor der Konfirmation (Pastor Wutkewicz)
11.05.	10.00	Konfirmationsgottesdienst (Pastor Wutkewicz)
18.05.	09.30	Gottesdienst (Pastor Dr. Christian Kurzewitz)
25.05.	09.30	Gottesdienst mit Abendmahl (Pastor Dr. Wilfried Behr)
29.05.	11.00	Christi Himmelfahrt: Gottesdienst im Freien an der ehem. Schule in Haddorf in der Widderstraße (Pastor Wutkewicz)
Datum	Zeit	JUNI
01.06.	09.30	Gottesdienst (Pastor Dr. Wilfried Behr)
08.06.	09.30	Pfingstsonntag: Gottesdienst zur Taferinnerung (Pastor Wutkewicz)
09.06.	09.30	Pfingstmontag: Gottesdienst (Pastor Dr. Friedhelm Voges)



Gottesdienste in Wiepenkathen

Datum	Zeit	
21.04.	09.30	Ostermontag: Gottesdienst mit anschließendem Osterfrühstück im Gemeindehaus (Pastor Wutkewicz)
04.05.	10.00	Gottesdienst zum Wiepenkathener Schützenfest im Schießstand (Pastor Wutkewicz)

Taufgottesdienste

Wenn Sie eine Taufe im Gottesdienst wünschen, dann melden Sie sich bitte im Gemeindebüro. Sie erreichen uns unter der Telefonnummer: 82241

Abendgottesdienste im Stader Elbeklinikum

Datum	Zeit	mit Pastorin Heike Kehlenbeck
20.03.	18.45	Musik: Chöre der Johanniskirche und der Heilig-Geist-Gemeinde Stade. Ltg. Tobias Zimmer und Frank Münter
10.04.	18.45	Musik: Trio Intermezzo. Ltg. Christine Heyken
24.04.	18.45	Musik: Bläserkreis St. Cosmae. Ltg. Nils Schraplau
08.05.	18.45	Musik: Stadtkantorei Stade. Ltg. Hauke Ramm
22.05.	18.45	Musik: Chor 7&70. Ltg. Annegret Schönbeck
05.06.	18.45	Musik: Klavier, Silke Tiemann
19.06.	18.45	Musik: Chor der Johanniskirche Stade. Ltg. Tobias Zimmer
17.07.	18.45	Musik: Querflöte Elisabeth Schöne, Klavier Christine Heyken

www.queren-sohn.de

Queren & Sohn Inh. H. Stelzer
BESTATTUNGEN Familientradition seit 1890



*„Ich hab dem Opa
einen Engel gebastelt.“*

Kinder trauern anders. Sprechen Sie mit uns.

Kehdinger Mühlen 8-12 · 21682 Stade
 Goebenstraße 1 (Ecke Thuner Straße) · 21680 Stade **☎ 04141/2349**



Kapitel 17

- Christliche Buchhandlung
- Christliche Geschenke
- Fair gehandelte Waren

Höckerstraße 17 · 21682 Stade
 Tel.: 04141 – 84003
 www.stader-bibelgesellschaft.de

Öffnungszeiten:
 Mo.-Fr. 10.00-18.00
 Sa. 10.00-13.00 Uhr

Weil es eine Frage
des Vertrauens ist ...

BESTATTUNGSHAUS
TIBCKE ABBENSETH SPARK
 Inh. Norbert Dreist



Hohenwedeler Weg 9
 21682 Stade
 Tel.: **0 41 41 - 25 10**
 Gedenkseiten unter:
 www.bestattungshaus-stade.de

Jens Hake
 Rechtsanwalt
 Fachanwalt für Sozialrecht

Ich kenne den Weg!

Telefon 04141 / 54 07 97
 Saltztorwall 5a
 21682 Stade
 www.anwalt-hake.de

Jobcenter stellt sich quer?
 Rente abgelehnt? Pflegestufe verweigert?
 Berufskrankheit nicht akzeptiert?
 Betriebsprüfung durch DRV?



Krankengymnastik-Praxis
 Helge Müller-Stosch

Praxis für
 Physiotherapie
 und Massage

Alte Dorfstraße 93 · 21684 Stade
 Tel.: 0 41 41 - 8 80 55
 Fax 0 41 41 - 8 80 66
 krankengymnastik@mueller-stosch.de
 www.krankengymnastik-in-stade.de

Veranstaltungskalender

FÜR KINDER

Bühnenfunken - Theatergruppe

Für alle, die gerne Theaterspielen wollen, die in andere Rollen schlüpfen möchten, die sich gerne verkleiden und die zwischen 8 und 14 Jahre alt sind. Immer donnerstags um 17:15 Uhr, in Bützfleth auf der „Diele“ (Obstmarschenweg 343). Anmeldungen bei Matthias Schlüter

Kinderkirche im Gemeindehaus Hahle, Lerchenweg 10

samstags in den geraden Wochen 10:00 bis 11:00 Uhr: 22.3., 5.4., 19.4., usw.

FÜR JUGENDLICHE

Rampenlicht-Theatergruppe

Für alle, die im Rampenlicht stehen wollen, etwas zu sagen haben, Lust haben zu improvisieren, sich gerne ausprobieren und mindestens 12 Jahre alt sind.

Immer dienstags von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr oder von 18:00 Uhr bis 19:30 Uhr im Wechsel im Gemeindehaus Bockhorster Weg Anmeldungen bei Matthias Schlüter

Spieleabend

Wir vom Vorstand wollen mit euch einen netten Abend verbringen und allerhand Spiele ausprobieren. Kommt doch mal vorbei. **Am 21.03. ab 19 Uhr im Streuheidenweg 22 in Stade.**

Anmeldung bei Alfred Goldenstein

FÜR TEAMER

Offene Vorstandssitzungen

Am 12.03. und 02.04. haben wir wieder Vorstandssitzungen und laden alle, die wissen möchten, was wir dort machen, dazu ein. Wir treffen uns ab 18:30 Uhr im Gemeindehaus Streuheidenweg 22.

Infos und Anmeldungen bei Alfred Goldenstein

Fortbildungen

Ihr braucht eine Fortbildung, weil ihr eventuell eure Juleica verlängern lassen müsst oder weil ihr der Meinung seid, man könne nie genug lernen. Schaut gerne mal auf die Homepage des Kreisjugendringes, die haben wirklich gute Fortbildungen im Angebot.

www.kjr-stade.de

FÜR ALLE

Rainbow-Gottesdienste Der etwas andere Gottesdienst für Jung und Alt, vorbereitet und durchgeführt von Jugendlichen im Alter von 14 bis 19 Jahren.

- 23. März 2025 um 18 Uhr in der Wilhadikirche

Verantwortlich: Kerstin Goldenstein und Team

... auf Seite 24 geht es weiter mit Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche!

FREIZEITEN

Kirchentag in Hannover

Der Ev. Kirchentag findet dieses Jahr in Hannover statt. Unter dem Motto „mutig – stark – beherzt“ verwandelt sich unsere Landeshauptstadt in ein riesiges Festivalgelände. Konzerte, Ausstellungen, Workshops, Gottesdienste, Stadterkundung, Musik und Theater – all das erwartet dich in diesen fünf Tagen. Es gibt kein festes Programm und du kannst selbstständig entscheiden, an welchen der zahlreichen Aktionen du teilnehmen möchtest. Anreisen werden wir gemeinsam in einem Reisebus und unterkommen werden wir in einer Schule, wo wir es uns mit Isomatten und Schlafsäcken gemütlich machen. **Datum: 30.04. bis 04.05.2025**



Kosten: 140 Euro für Schüler:innen, Azubis und Studierende, 190 Euro für alle Anderen, Alter: 16 - 27 Jahren. **Zum Anmelden QR-Code nutzen!**

FREIZEITEN

Die Termine der Freizeiten 2025:

Zeltlager I: 03.-12.07.25 (8-12 Jahre)

Zeltlager II: 14.-25.07.25 (12-15 Jahre)

Infos und Anmeldungen bei: Kerstin u. Alfred Goldenstein

Kroatien: Die Jugendfreizeit in Kroatien von Matthias Schlüter und Alina Renken ist zu diesem Zeitpunkt leider schon ausgebucht.

Unsere JugendmitarbeiterInnen:

Kerstin und Alfred Goldenstein, Streuheidenweg 22, Tel.: 60 95 60,
E-Mail: kerstin.goldenstein@evlka.de bzw. alfred.goldenstein@evlka.de

Matthias Schlüter, Obstmarschenweg 343, Bützfleth, Tel.: 0 41 46 / 90 98 94,
E-Mail: matthias.schlueter@evlka.de

Eileen Meyer, Lerchenweg 10, Telefon: 01590 1959583,
E-Mail: eileen.meyer@evlka.de

Kreisjugendwartinnen: Alina Renken und Eileen Meyer,
Tel.: 7 87 42 50, E-Mail: KKJD.Stade@evlka.de



Die Evangelische Jugend findet ihr auch auf Instagram.
Wenn ihr wissen wollt, was bei uns so los ist, dann folgt uns
doch unter: **evjustade**

Herausgeber Ev.-luth. Markusgemeinde,
Lerchenweg 10, 21682 Stade
Redaktion Günter Bruns (ViSdP)
Gestaltung Herwig Baak

Druck Gemeindebrief-Druckerei
Auflage 5.000

*Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben
nicht unbedingt die Meinung der Redaktion
wieder.*

*Redaktionsschluss für die Ausgabe 2/2025:
15.04.2025*

JUGENDLICHE



Lerchenweg »Gemeindehaus«

Hauptkonfirmandinnen und -konfirmanden
14-täglich

Do. 16.00 - 18.00 Uhr

Vorkonfirmandinnen und -konfirmanden
14-täglich

Do. 16.00 - 18.00 Uhr

ERWACHSENE



»Privat«

Hauskreise Gegenwärtig gibt es in unserer Gemeinde einen Hauskreis, der sich regelmäßig trifft.
Uwe Fitschen Tel. 8 75 67

Treffpunkt und Termin sprechen die Teilnehmenden untereinander ab.

Frühstückskaffee; 14-täglich
Kontakt: Cornelia de Boer (Tel.: 98 25 80)

Do. 9.30 -12.00 Uhr



Lerchenweg »Gemeindehaus«

„Cafe Schöne Weile“** – Begegnungen von Menschen mit und nach onkologischer Erkrankung. Bei Fragen Kontakt unter 6 77 44

Jeweils am ersten Montag im Monat.
15.00 – 17.00 Uhr

Elternkreis behinderter Kinder *jeweils am ersten Montag im Monat. Ursula Weide Tel.: 8 28 88

Mo. 20.00 Uhr



Stader Tafel

Tafelausgabe jeden Mittwoch im Lerchenweg 10
Ansprechpartnerin: Nadine Dinter, Tel. 04141-41170

Mi. 13.30 Uhr

Mit * gekennzeichnete Veranstaltungen finden in Verantwortung der Evangelischen Erwachsenenbildung (EEB) statt. Weitere Angebote der EEB unter www.eeb-stade.de · **Ein offenes Angebot der Krebsnachsorge Stade e.V.



Wir beraten Sie gerne in allen Bestattungsangelegenheiten

fricke & höft

BESTATTUNGSHAUS

21680 Stade · Harsefelder Straße 67

☎ (0 41 41) 5 32 00 oder 6 11 00

www.bestattungen-stade.de

ERWACHSENE

Wiepenkathen »Gemeindehaus«

	Senioren-Geburtstags-Kaffee	12. September, 15.00 Uhr
	Frauen nach Trennung Jeweils am ersten Montag im Monat Kontakt: G.Vajen, Tel: 0151-18 16 37 42	Montag 19.00 Uhr

MUSIK

Freie Waldorf Schule Stade

	Instrumentalensemble DONNERSTAKT; 14-täglich, Kontakt: Barbara Brandt-Jellinek (Tel.: 78 63 32)	Do. 20.00 - 22.00 Uhr
--	--	-----------------------

Markuskirche

	Ensemble Resonanz „Lobsinget Gott dem Herrn!“ Für Freunde der klassischen Chormusik	Einmalig am 17.05.2025 um 18 Uhr
--	---	-------------------------------------

**ANRUFEN
und TERMIN
vereinbaren**

04141
4 60 44

köhlmann

Schlafkultur



Ein Bett für viele Lebenslagen

Selbstständigkeit zu erhalten und möglichst lange im eigenen Zuhause zu bleiben, ist mit unseren Komfortbetten möglich. Die Einzel- oder Duobetten mit hoher Funktionalität lassen sich individuell anpassen, so dass sie optimal die aktuellen und zukünftigen Bedürfnisse erfüllen.

STADE · Bremervörder Str. 122 · www.koehlmann-stade.de

Angebote aus unserem Netzwerk



Boule	Di., 14.00 Uhr	Boulebahn, TC Haddorf,	Christian Krause Tel.: 90 02 91
Frühstückstreff	Jeden 1. Freitag im Monat 09.00 – 11.00 Uhr	Gemeindehaus Lerchenweg 10	Silvia Stachel Tel. 98 29 73
Spielenachmittag	Jeden 1. Di. im Monat, 17.00 – 19.00 Uhr	Alte Schule Haddorf Widderstraße 3	Christa Sindt Tel.: 8 51 50
Flüchtlingsarbeit „Initiative 132“	1x mtl. Di., 16.30 – 18.00 Uhr, nach telefonischer Absprache	Alte Dorfstr. 132 Wiepenkathen	Marita Friedl Tel.: 78 77 77
Kochgruppe	Jeden 2. Di. im Monat, 17.00 Uhr	Grundschule Haddorf	Ingrid Meyer Tel.: 8 74 95
De Plattschnackers	Jeden 1. Mi. im Monat, 18.00 – 19.30 Uhr	Gemeindehaus Lerchenweg 10	Ilse Fitschen Tel.: 8 75 67
Nur aus Spaß – Singen für alle	Jeden 4. Mo. im Monat, 16.00 – 17.30 Uhr	Gemeindehaus Lerchenweg 10	Sabine Guhl Tel. 86 86 3
Doppelkopf	Mi. in den ungeraden Wo- chen 14.30 – 16.30 Uhr	Gemeindehaus Lerchenweg 10	Ingo Thomas Tel.: 8 40 46
Radtouren in der Umgebung	Mi. 10.00 Uhr (Nach telefonischer Vereinbarung)	Gemeindehaus Lerchenweg 10	Ingrid Meyer Tel.: 8 74 95
Ausflüge zu Kirchen in der Umgebung	jeden 4. Do. im Monat (Nach telefonischer Vereinbarung)	Gemeindehaus Lerchenweg 10	Christel Wilke Tel. 8 80 28
„Was für Kinder“ Basteln, spielen und singen!	Jeden Dienstag Von 16:00 bis 17:00 Uhr	Gemeindehaus Lerchenweg 10	Susanne Franz
3.000 Schritte – Der geführte Spaziergang	03.03. + 17.03. + 31.03. 14.04. + 28.04. 12.05. + 26.05. Von 15:00 bis 17:00	Gemeindehaus Schwinger Ackerweg	Töns Dittmer 0152 37614354
„Schönes Hahle“ Müll sammeln im Stadtteil	22.03.2025 Von 10:00 bis 13:00	Gemeindehaus Lerchenweg 10	Töns Dittmer 0152 37614354
Hahles Näh-Café	Jeden 2. Montag im Mo- nat v. 14:00 bis 17:00 Uhr	Gemeindehaus Lerchenweg 10	Diana Röder Tel: 982412
„Deutsch lernen“	Jeden Freitag 09:00 – 11:00 Uhr	Gemeindehaus Lerchenweg 10	Susanne v. Hennig

WICHTIG: Bitte vorab unbedingt bei den Gruppenverantwortlichen nachfragen, ob die jeweiligen Treffen stattfinden!



Alte Dorfstr. 21 Wiepenkathen
Tel. 04141 8 88 01

Ihre Apotheke mit
Wohlfühlbereich



Büro: Felgentreu Gebäudedienst
Bockhorner Allee 16
21683 Stade
Postanschrift: Felgentreu Gebäudedienst
Waagweg 16
21683 Stade

Unsere Kontaktdaten
Tel.: 0 41 41 432 13 felgentreu-gebauedienst@t-online.de
Fax: 0 41 41 432 43 www.std-fg.de

Ihre Anzeige in den
markuseinsichten
ab der nächsten
Ausgabe?

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage

Wittschus GmbH

Elektro · Sanitär
Klempnerei · Heizung



Am Tennisplatz 8
21684 Stade-Wiepenkathen
Telefon 0 41 41 / 9 90 00
Telefax 0 41 41 / 99 00 55

KLEINTIERPRAXIS



Alte Dorfstr. 2
21684 Stade
Tel. 04141 403266

FRANZISKA KÄHLER

www.tieraerztinkaehler.de · info@tieraerztinkaehler.de



Bremervörder Straße 152
Tel. 04141 / 81160
info@eiscafe-koepke.de
www.eiscafe-koepke.de

Eiscafé
in Stade

Treffpunkt für Jung und Alt!



Hospiz-Gruppe Stade e.V.

Ehrenamtliche Begleitung für
Schwerkranken, Sterbende und ihre
Angehörigen sowie Trauergesprächskreise

Tel. 0 41 41 - 78 00 10
www.hospiz-gruppe-stade.de

Herz Licht

Trauerbegleitung für
Kinder + Jugendliche

Tel. 0 41 41 - 93 88 22
www.herzlicht-stade.de

Bremervörder Str. 99, 21682 Stade • Sparkasse Stade-Altes Land, DE21 2415 1005 0000 1111 20



Herzlichen Dank für einen *zauberhaften lebendigen* Adventskalender 2024

Wir bedanken uns von ganzem Herzen bei allen, die den Lebendigen Adventskalender 2024 zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben.

Ein besonderer Dank gilt den Gastgeberinnen und Gastgebern, die ihre Türen und Herzen geöffnet haben, um uns mit kreativen Beiträgen und liebevoller Dekoration eine stimmungsvolle Adventszeit zu schenken. Ihre Gastfreundschaft und Mühe haben maßgeblich dazu beigetragen, dass wir gemeinsam schöne Momente erleben und die Vorweihnachtszeit besinnlich genießen konnten.

Ebenso danken wir allen, die als Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit ihrer Anwesenheit, ihrer Freude und ihrem Engagement die Abende bereichert haben. Die gemeinsamen Lieder, Gespräche und Begegnungen haben das Miteinander in unserer Gemeinschaft gestärkt und eine wunderbare Weihnachtsstimmung geschaffen.

Es ist beeindruckend, wie die Tradition des Lebendigen Adventskalenders durch das Engagement so vieler Menschen weiterlebt.

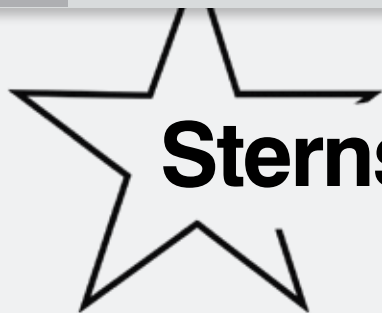
Und auch im kommenden Jahr möchten wir diese schöne Tradition fortführen!

Wenn Sie Interesse haben, sich als Gastgeberin oder Gastgeber am Lebendigen Adventskalender 2025 zu beteiligen oder auf andere Weise mitwirken möchten, melden Sie sich gerne bei uns. Jede Idee, jede Unterstützung und jedes Engagement sind herzlich willkommen. Gemeinsam können wir erneut eine unvergessliche Adventszeit gestalten!

Bitte wenden Sie sich an Töns Dittmer, damit wir möglichst früh mit der Planung beginnen können.

Wir freuen uns schon jetzt auf ein weiteres Jahr voller schöner Begegnungen und gemeinsamer Momente!

*Töns Dittmer, Netzwerkkoordinator der
Markusgemeinde Stade*



Sternsingeraktion 2025

Mit sechs Kindern starteten wir zum diesjährigen Sternsingen in der Markuskirche. Nach den Empfängen im Kreishaus und im Rathaus der Hansestadt Stade begannen die Kinder mit der Sammlung in Kapitel 17. Dann zogen drei der Kinder durch Haddorf, Hahle und drei andere am nächsten Tag durch Wiepenkathen. Es waren volle Tage!

Wie meistens in dieser Jahreszeit war es kalt – unangenehm kalt. Firghan, Johanna, Judi, Sudaysi, Suha und Zoriana sammelten dennoch. Sie helfen damit Kindern in anderen Teilen der Erde, denen es nicht gut geht. Ziel der Sternsingeraktion ist es immer, die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen in den Ländern zu verbessern, wo Arbeiten statt Schulbesuch angesagt ist, wo das Geld kaum zum Leben reicht und für Schulgebühren nichts übrig ist, wo Drogenhandel den Alltag bestimmt und die Kinder dringend sinnvolle Angebote im geschützten Raum brauchen. Projekte in Kenia und Kolumbien standen dieses Jahr im Mittelpunkt.

Mit dem ‚Willi‘-Film hatten sich die Markus-Sternsinger über die Lage von Kindern in den beiden Ländern informiert. Auch in diesem Jahr wurden Einzelschicksale dargestellt: anschaulich und deutlich, kind-/jugendgerecht und nicht zu nüchtern.

50 Sternensinger aus Stade bereiteten sich gemeinsam auf den Weg durch die Stader Wohngebiete vor, versüßt wurden die Mühen mit Kakao und Keksen. In kleinen Sechser-Gruppen wurden, unterstützt und angeleitet von Ingrid Meyer, die Lieder eingeübt und die Rollentexte für Caspar, Melchior, Baltasar und die Sternträger geprobt.

806 Euro sammelten die sechs Sternsinger aus unserer Gemeinde insgesamt ein – zuletzt im Gottesdienst am Sonntagvormittag unter dem schönen Tannenbaum in der Markuskirche, wo noch einmal das Sternsingerlied gesungen, der Segen gegeben und weitere Spenden eingesammelt wurden.

Am Abend des 5. Januar verließen die Sternsinger dann im Gottesdienst in St. Wilhadi ihre Rollen. Die Sternsinger-Gewänder wanderten in die Kisten und warteten dort bis zum nächsten Jahr.

Wer will dabei sein beim Sternsingen im Jahr 2026? Die erneute Einladung von Edda und Harry Liedloff zum Spaghetti-Essen im Gemeindehaus steht bereits. Diese leckere Stärkung tat auch in diesem Jahr allen Beteiligten gut: Ausruhen am Mittag und neue Kraft tanken fürs Weitersammeln.

DANKE dafür und DANK an alle, die die Sternsingeraktion unterstützt haben!



**Über den QR-Code
geht es direkt zum
‚Willi‘-Film**



Gemeinsam für die Stader Tafel „Markus hilft!“

Die Nachfrage bei den Tafeln steigt – und das merken wir alle. Als Markusgemeinde wollen wir nicht nur zusehen, sondern aktiv mit anpacken. Mit eurer Unterstützung ist das möglich!

Ein großer Erfolg beim ersten Mal!

Dank Ihrer unglaublichen Hilfsbereitschaft konnten wir bei unserer ersten Sammelaktion am 02.11.2024 22 Kisten mit Lebensmitteln für die Stader Tafel sammeln. Dafür sagen wir von Herzen: DANKE!

Jetzt geht es in die zweite Runde:

Am **12.04.2025** sind wir wieder im **EDEKA Meyer's Frischecenter Stade** für die Stader Tafel im Ein-

satz. Zwischen 10:00 und 13:00 Uhr werden unsere Haupt- und Ehrenamtlichen Sie am Eingang begrüßen und Sie darum bitten, bei Ihrem Einkauf ein zusätzliches Lebensmittel für den guten Zweck mitzubringen.

Die gesammelten Spenden werden noch am selben Tag von der Stader Tafel abgeholt und für die nächste Ausgabe vorbereitet.

Gemeinsam können wir etwas bewegen!

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen erneut einen Beitrag zu leisten und so Menschen in unserer Region zu unterstützen.

Vielen Dank für Ihre Hilfe!



Schönes Hahle

Mitstreiterinnen und Mitstreiter gesucht!

Am 22. März wollen wir wieder durchstarten: In Hahle ist Frühlingsputz angesagt!

Gesucht werden Menschen, die – wie wir – Lust haben, ...

... Hahle schön (frei von Müll), schöner (als vorher), am schönsten (im Vergleich zu anderen Teilen der Hansestadt Stade) werden zu lassen,

... selbst nach der Aktion fit (losgehen), fitter (frische Luft schnappen), am fittesten (beim Sammeln in alle Richtungen bewegen) zu sein,

... in Gemeinschaft froh (Müll ist verschwunden), froher (zusammen schafft man mehr als allein), am frohesten (beim gemeinsamen Imbiss und Austausch) zu werden!

Wir freuen uns auf neue Menschen, neue Sammelideen, neue Impulse für die Weiterarbeit!

Zu unserem nächsten Sammeltermin treffen wir uns am Samstag, 22. März 2025 um 10 Uhr im Gemeindehaus der Markuskommune, Lerchenweg 10.

Wir stellen Müllsäcke und Greifzangen bereit, weitere Arbeitsmaterialien (Arbeitshandschuhe, Eimer,...) dürfen natürlich gerne mitgebracht werden. Für das leibliche Wohl wird ebenfalls gesorgt – kleine Snacks und Getränke stehen bereit.

Wir freuen uns auf dich/Sie und sind gespannt, wer kommt.....

Ali, Beate, Christel, Irmgard, Karim, Sarah, Susanne



In dieser Ausgabe der *markuseinsichten* der vierte Teil der Reihe. Wir nennen sie bewusst doppeldeutig **Kirche erklärt**.

Erste Bedeutungsebene: Was wird erklärt? Wir gehen auf besondere kirchliche Anlässe, Feiern und Feste ein, behandeln die Kasualien und beschäftigen uns mit grundlegenden christlichen Texten, dem „Kernbestand“.

Zweite Bedeutungsebene: Wer erklärt? Wenn wir formulieren, dass „Kirche“ erklärt, dann sind es natürlich Menschen, die erklären. Pastor Jan Wutkewicz hat in seinen Unterlagen gegraben.

Der Gottesdienst – Sendung und Segen

Ite, missa est! Bei unseren latein- gewohnten katholischen Geschwistern endet der Gottesdienst so – ja, die ganze Bezeichnung für die Messe stammt aus dieser Schlussformel, die besagt: Geht! Ihr seid gesandt (in die Welt). Es scheint fast so, als könnten manche gar nicht abwarten, das Wort Gottes auch außerhalb der Kirche auszubreiten.

Die evangelische Kirche nennt diesen Schlussteil mit bewegten Worten „Sendung und Segen“, und auch wenn wir den Gottesdienst glücklicherweise nicht komplett danach benannt haben, wirkt er doch ziemlich prägend.

Es gibt ja mittlerweile viele Versuche und Konzepte, moderne Gottesdienste zu feiern, die alle dem einen Wunsch entsprechen, es solle nicht langweilig sein. Je nachdem, was da als das größte Übel erkannt wird, müssen dann die Predigt, das lange Sitzen oder die klassischen Lieder entfallen. Praktisch jede moderne Variante eines evangelischen Gottes-

dienstes wird aber mit Fürbitte, Vater unser und Segen enden. Achten Sie einmal darauf. Es scheint fast, als ließe sich daran erkennen, worauf es uns wirklich ankommt. Ende gut, alles gut, das entspricht ja auch etwa dem, was uns verheißen ist von der Gnade Gottes, die uns alle erlösen wird.

Es wird nun schon deutlich geworden sein, was Sendung in diesem Zusammenhang bedeutet. Wir versammeln uns in der Kirche, um Gottes Wort zu hören und seinen Namen zu ehren, um vielleicht das Abendmahl zu empfangen und mit Liedern Gott zu loben. So sehr wir damit gestärkt werden, so sehr nimmt uns Gott auch in den Dienst, den Rest der Woche in der Welt zu sein, unserem Nächsten zu helfen, wo wir können vom Evangelium zu sprechen, und die Liebe Gottes miteinander zu teilen. Um das in den Blick zu nehmen, halten wir Fürbitte, beten also für andere: für das, was in der kommenden Woche auf uns und die, die uns nahe sind, zukommt, was die Gemeinde und

unser Gemeinwesen beschäftigen wird, und wo wir in unserem Zusammenleben immer schon das Reich Gottes durchscheinen sehen können. Im Kyrie-Ruf bitten wir Gott um sein Erbarmen und seine Nähe, uns bei allen Herausforderungen beizustehen. Wählen wir etwa das gesungene Kyrie aus der orthodoxen Liturgie der Ukraine, liegt darin zudem eine eigene Bitte um Frieden.

Kein Gebet wird je alles, was uns als Gemeinde beschäftigt, zum Ausdruck bringen können, und immer werden wir wichtige Aspekte übersehen, die wir vor Gott bringen können. Oft lassen wir Zeit für eine kleine Stille, damit es zumindest eine Gelegenheit gibt, Gott die eigenen Gedanken und Wünsche vorzutragen.

Jesus hat uns ermutigt, dass es beim Beten nicht um viele Worte geht. Er hat uns zu beten gelehrt, und darum schließen wir die Fürbitten mit dem gemeinsamen Vater unser. Es ist das zentrale Gebet aller christlichen Kirchen, bis heute ist es Teil des Konfirmandenunterrichtes und gehört in den Kopf und in das Herz einer jeden Christin und eines jeden Christen. Ich denke mir, viele mussten es nicht auswendig lernen, sondern haben es zuhause und in den Gottesdiensten mitgesprochen, bis sie es frei zu sagen wussten.

Und dann stellen wir uns gemeinsam unter den Segen Gottes. Meist stehen wir ohnehin noch vom Gebet, und der

Zuspruch schließt sich direkt daran. Die gebräuchliche Form geht dabei auf Aaron, den Bruder Moses zurück, und heißt darum priesterlicher oder aaronitischer Segen. Gott selber beauftragt ihn und seine Söhne, so zu segnen: Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr hebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden! (Num 6,24-26) Anders als zu Beginn des Gottesdienstes ist das jedoch kein trinitarischer Segen. Manchmal ist es schön, den Gottesdienst, den wir im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes feiern, auch unter einem entsprechenden Segen zu beschließen: Es segne uns Gott, der Allmächtige und Barmherzige, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Gehet hin im Frieden. Auch andere Formen sind möglich, das hängt manchmal vom Anlass und dem Feiertag ab. Am Ende wird auch hier immer der Wunsch nach dem gemeinsamen Frieden stehen, den uns Gott verheißt und dem er uns segnet.

Nach dem Segen sollte möglichst nichts mehr gesagt werden – was soll schon noch darüber hinausgehen?! Wir nehmen einfach Platz und freuen uns am Orgelnachspiel, bevor wir in die Welt hinausziehen, oder aber noch zum Kaffeetrinken ins Gemein-dehaus abbiegen.

Jan Wutkewicz



*Hintere Reihe von links: Adrian Krieger, Evelyn Heinert, Kiara Völker
vorne: Luisa Wichert, Noah Dornemann, Lilly Gernand
nicht im Bild: Alisa Belz, Jamie Belz, Fabian Carr*

Konfirmation 2025

Am 11. Mai wird der aktuelle Jahrgang unserer Konfis eingesegnet. Nach den gut anderthalb Jahren des Konfirmandenunterrichtes, vom Begrüßungs- bis zum Vorstellungsgottesdienst, von der Flotte bis zum KonfiCup, von Benimmregeln in der Kirche bis zum Weg nach Emmaus entscheiden sich die Jungen und Mädchen damit selbst, zu unserer Gemeinde zu gehören, in die sie einst getauft worden sind. Wir freuen uns darüber und feiern mit ihnen.

Da die Gruppe in diesem Jahr etwas kleiner ist als sonst, können alle zusammen konfirmiert werden. Der Gottesdienst beginnt um 10 (!) Uhr, und Sie sind alle dazu herzlich eingeladen. Zur Konfirmation gehört auch die Stärkung am Abend davor: Um 18 Uhr teilen wir am Sonnabend das Abendmahl miteinander. Damit erinnern wir

uns an die Verheißung Jesu Christi, mit der er uns durch das Leben begleitet. Wenn Sie mögen, kommen Sie gerne dazu.

Die Konfirmation wurde übrigens einst im Zusammenhang mit der Reformation „erfunden“. 1539 taucht sie erstmals in der Ziegenhainer Kirchenzuchtordnung auf. Die geht auf den Reformator Martin Bucer zurück. Seine Idee war ein Kompromiss: Es werden weiter Babys getauft, um zu zeigen, dass Gott uns vom ersten Tag an in seiner Gnade hält. Trotzdem gibt es die Gelegenheit, sich später, im beginnenden Erwachsenenalter, dazu zu verhalten und mit einem wohlüberlegten „Ja“ auf diese Zusage zu antworten. Auf diese Antwort unserer Konfis freuen wir uns am 11. Mai 2025.

Im Lerchenweg 15 ist eine Ära zu Ende gegangen

Die Blumentritts haben sich aus dem Geschäftsleben verabschiedet

markuseinsichten: Dass auch das Ehepaar Blumentritt älter wird, kommt nicht wirklich überraschend. Dass damit aber auch die Ära des Blumentritt-Geschäfts in Hahle irgendwann beendet werden könnte, war für viele Hahler vermutlich bis vor kurzem nicht vorstellbar. Dieser Zeitpunkt ist jetzt gekommen. Wie geht es Ihnen damit? Können Sie uns einen kleinen Einblick in Ihr gegenwärtiges Gefühlsleben geben?

Dirk Blumentritt: Nach mehr als 45 Jahren ist dieser Schritt natürlich eine gravierende Zäsur. Wir haben lange mit dieser Entscheidung gerungen, aber nun, da es so ist, kann ich sagen: Uns geht es gut mit unserem Entschluss.

Natürlich schwingt da auch immer ein bisschen Wehmut mit und glücklicherweise ist es gelungen, für einen Teil der Geschäfte Nachfolger zu finden. Die Filiale in Hahle wird die Post in Zukunft selbst betreiben.

Für uns beginnt ein neuer Lebensabschnitt und wir sind beide sehr gespannt und neugierig auf die Zukunft und auf das, was jetzt kommt.

Ilona Romenda-Blumentritt: Jahrzehntelang war unser Alltag durch den Beruf größtenteils außenbestimmt.

Nun können wir vielen Dingen mehr Aufmerksamkeit widmen, die über Jahre dem geschäftlichen Takt angepasst und hinten angestellt wurden.

markuseinsichten: Im Allgemeinen wartet der Mensch ja nicht gerne, wenn er in einem Geschäft bedient werden möchte. Mir ging es bei Blumentritt in Hahle aber immer ganz anders. Hier war das Warten häufig sehr unterhaltsam. Manchmal hatte ich den Eindruck, gerade ältere Menschen gingen ger-

ne zu Blumentritts, um endlich mal wieder mit jemandem reden zu können. Haben Sie das auch so empfunden?

Dirk Blumentritt: Wir haben unseren Kunden immer versucht ein attraktives Angebot an Waren und Dienstleistungen zu machen. Dabei war es uns aber ebenso wichtig, wenn nicht sogar wichtiger, wie wir im Kontakt mit ihnen sind. Ich glaube, dass dieses persönliche Engagement von allen geschätzt wurde.

Wir haben immer versucht, wenn die Zeit es zuließ, auch eine persönlichen Beziehung zu unseren Kundinnen und Kunden zu finden. Ich bin diesem Stadtteil -auch durch meine Eltern- seit mehr als 50 Jahren verbunden. Somit kenne ich natürlich einen Teil der in Hahle lebenden Menschen und die Geschichte dieses Stadtteiles.

Ilona Romenda-Blumentritt: Gerade für ältere Menschen ist es wichtig in Bewegung zu bleiben – in jeder Hinsicht, geistig und körperlich. Dafür war der fußläufige Weg in unser Geschäft eine gute Gelegenheit und der Gesprächsaustausch eine kleine Abwechslung im Tagesablauf.

markuseinsichten: Gerade Stadtteile wie Hahle brauchen Orte der Begegnung und des Austauschs. Ich denke in diesem Zusammenhang an die Markuskirche, an das DRK-Café, an das Netzwerk ‚Nachbarn im Stadtteil‘. Ich denke aber auch an Blumentritt, den Bäcker oder die Sparkasse. Ich formuliere meine Frage jetzt einmal ein wenig pathetisch: Haben Sie Ihr Geschäft manchmal auch ein wenig als das soziale Herz des Stadtteils wahrgenommen?

Dirk Blumentritt: Ich glaube es ist gut, wenn Hahle mehrere soziale Herzen hat und



vielleicht waren wir eines davon. Wir hatten immer ein offenes Ohr für Sorgen und Nöte der Menschen. Dieser kleine Laden war immer auch ein Treffpunkt für Menschen, um miteinander zu reden.

Ilona Romenda-Blumentritt: Nicht selten verweilten Kunden länger im Geschäft, weil sie sich hier trafen und miteinander ins Gespräch kamen

markuseinsichten: *Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei unserem Anzeigenkunden Blumentritt bedanken. Über Jahre haben Sie uns die Treue gehalten und uns in jeder Ausgabe unseres Gemeindebriefes bei der Finanzierung unserer „markuseinsichten“ unterstützt. Wer so lange in einem Gemeindebrief inseriert, muss schon ein wenig „Überzeugungstäter“ sein. Sind Sie es?*

Dirk Blumentritt: Als selbstständiger Kaufmann muss man immer auch ein „Überzeugungstäter“ sein. Denn für fast alles, was ich tue, bin ich auch verantwortlich. Der Gemeindebrief wendet sich an alle Mitglieder der Gemeinde mit Beiträgen aus der Gemeinde. Und wir sind ein Teil davon.

markuseinsichten: *Am Ende unseres kleinen Interviews kann ich mir eine persönliche Frage nicht verkneifen. Mit dem Ende des Berufslebens bekommt „Zeit“ eine völlig neue Bedeutung: Die einen haben von heute auf morgen so viel Zeit, dass sie nicht mehr wissen, wie sie sie füllen sollen. Die anderen haben so viele Pläne, dass sie nicht wissen, wo sie anfangen sollen? Wie geht es Ihnen?*

Dirk Blumentritt: Gut! Natürlich fehlt das, was wir so lange Zeit gemacht haben. Wir haben diese Verantwortung an Jüngere abgegeben und sind sicher, dass sie diese Geschäfte auch in unserem Sinn mit dem gleichen Elan weiterbetreiben.

Wir hoffen auf die nächsten Jahre und werden das tun, was wir beide gemeinsam machen wollen. Zunächst wollen wir verreisen. Dann sind da das Haus und der Garten, außerdem wir sind auch noch ehrenamtlich tätig.

Und wer weiß, wofür wir uns in Zukunft noch begeistern können. Wir haben auf jeden Fall vor, die nächsten Jahre aktiv zu bleiben.

Ilona Romenda-Blumentritt: Es ist wichtig, den Alltag mit Achtsamkeit und Struktur zu gestalten. Diese Selbstbestimmtheit ist noch ein wenig fremd, fühlt sich aber sehr gut an. An dieser Stelle gilt unser gemeinsamer Dank unseren Kunden für die vielen, vielen Jahre.

Dirk Blumentritt / Ilona Romenda-Blumentritt: „Unseren Hahlern“ und unserer gesamten früheren Kundschaft wünschen wir alles Gute für die Zukunft. Es waren schöne, abwechslungsreiche, nie langweilige Zeiten in unserem Geschäft im Lerchenweg 15

markuseinsichten: *Ich bedanke mich ganz herzlich für dieses Gespräch. Ganz persönlich und auch im Namen der Redaktion des Gemeindebriefes wünsche Ihnen alles Gute. Möge alles gelingen, was Sie sich für den nächsten Lebensabschnitt vorgenommen haben.*

Konzert- Andacht

Demnächst in Markus...

„Stadtteil-
geflüster“

???

Samstag,
24. Mai 2025,
18 Uhr

Markuskirche
in Hahle

mit Crossfire
und Pastor Wutkewicz



Das Konto mit der besten Banking-App*.



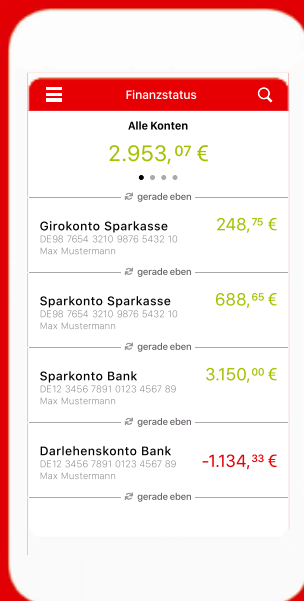
s.de/online-giro

Mehr entdecken und online eröffnen.

Einfach online eröffnen in wenigen Minuten.

Holen Sie das Beste aus Ihrem Konto: Bargeldauszahlung an rund 23.600 Geldautomaten. Umfassende Kontoservices. Sicheres Mobile-Banking mit der S-App – die von Capital erneut bestbewertete und meistgenutzte Banking-App Deutschlands.

* Die S-App wurde beim Capital-Test 4/2019 (91 Punkte) als eine der „Besten Banking-Apps“ ausgezeichnet und erreichte 4/2020 erneut mit Höchstpunktzahl (91,3 Punkte) Platz 1 unter den getesteten Banking-Apps. www.capital.de



S Sparkasse
Stade-Altes Land



KONTAKTE



www.markuskirche-stade.de



Follow us on Facebook!

Volker Dieterich - Domröse
Pastor
Hahler Weg 51
Tel.: 8 17 73
Fax: 98 23 11
volker.dieterich@evlka.de

Jan Wutkewicz
Pastor
Schwinger Ackerweg 6 b
Tel.: 8 22 94
Fax: 90 07 68
jan.wutkewicz@evlka.de

Gemeindebüro
Daniela Keusch
Gemeindesekretärin
Gemeindebüro Lerchenweg 10
Tel.: 8 22 41
Fax: 98 17 71
kg.markus.stade@evlka.de

Tatjana Lagutin
Küsterin
Lerchenweg 10
Tel.: 8 22 41

Michael Hamm
Organist und Chorleiter
Lerchenweg 10
Tel.: 8 22 41

Öffnungszeiten:
Mittwoch und Donnerstag
von 10.00 bis 12.00 Uhr

Barbara Brandt-Jellinek
Chorleiterin
Ostmarkstraße 29
Tel.: 78 63 32

Töns Dittmer
Netzwerkkoordinator
Lerchenweg 10 | Tel.: 8 42 08
toens.dittmer@evlka.de

Öffnungszeiten:
Dienstag und Donnerstag
von 16.00 bis 18.00 Uhr

DANKE!

Unser **Spendenkonto** ist das Konto des Kirchenamtes Stade:
IBAN: DE54 2415 1005 0000 0080 94 • BIC: NOLA DE 21 STS (Sparkasse Stade - Altes Land)

Bitte das Stichwort »Markusgemeinde« und den jeweiligen Verwendungszweck angeben.